

Antrag 21/II/2025**KDV Steglitz-Zehlendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Gesamtkonzept für die Schloßstraße entwickeln – das Geschäftszentrum des Berliner Südwestens für die Zukunft gestalten**

1 Die SPD Berlin, ihre Mandatsträger und Regierungsmitglieder im Land und den Bezirken sollen sich im Rahmen der aktuellen Regierungsbeteiligung im Land Berlin und in der Zählgemeinschaft im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, sowie allen voran auch im Rahmen Ihres Wahlprogramms für 2026 mit Nachdruck dafür einsetzen, dass ein nachhaltiges Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Schloßstraße und ihrer Nebenstraßen als zentralem Geschäftszentrum des Berliner Südwestens entwickelt und umgesetzt wird.

11

Konkret fordern wir hierzu:

13 Ein hauptamtliches bezirkliches Managementteam für die Schlosstrasse und ihre Nebenstraßen einzurichten, welches die Entwicklung des Handlungskonzeptes und dessen Umsetzung strukturiert und bestehende und zukünftige Finanzierungslinien von Bezirk, Land, Bund und Europa erschließt.

19

20 Ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für die Schloßstraße und ihre Nebenstraßen zu entwickeln, dass den Leerstand bekämpft und die Funktion als zentraler Einzelhandelsstandort ebenso stärkt wie Nutzungskonzepte für Kultur und Freizeit, die auch an positive Beispiele der Zwischennutzung anknüpfen. Dabei soll auch die Schloßstraße als Service-Standort der Verwaltung ausgebaut und die sozialen Probleme wie bspw. die Obdachlosigkeit und Verelendung in Zusammenarbeit von staatlichen und freien Trägern angegangen werden.

30 Ein Verkehrsleitkonzept – und Parkleitkonzept zu entwickeln bzw. das existierende weiterzuentwickeln um die Verkehrsflüsse in diesem Bereich zu optimieren.

33

34 Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufenthaltsqualität – klimagerecht, gerade auch im Sinne des Konzepts der Schwammstadt – in der Schloßstraße und den Nebenstraßen zu steigern, zum Beispiel durch Bänke, weitere Trinkbrunnen, Sonnensegel, Fassadenbegrünung, Entsiegelungsmaßnahmen der Grünflächen, Instandhaltung und Pflege des öffentlichen Raums. Hierbei spielt gerade auch die Aufwertung von öffentlichen Räumen eine wichtige Rolle, die von Teilen der Bevölkerung als „Angstraum“ wahrgenommen werden, wie bspw. der U-Bahnhof Schloßstraße.

45 Die Potentiale ikonischer Bauten im Bereich Schloßstraße, allen voran des Bierpinsels möglichst schnell systematisch in Wert zu setzen, bspw. durch die Ansiedlung eines Mu-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Die SPD Berlin, ihre Mandatsträger und Regierungsmitglieder im Land und den Bezirken sollen sich im Rahmen der aktuellen Regierungsbeteiligung im Land Berlin sowie allen voran auch im Rahmen Ihres Wahlprogramms für 2026 mit Nachdruck dafür einsetzen, dass ein nachhaltiges Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Schloßstraße und ihrer Nebenstraßen als zentralem Geschäftszentrum des Berliner Südwestens entwickelt und umgesetzt wird.

Konkret fordern wir hierzu:

Ein hauptamtliches bezirkliches Managementteam für die Schlosstrasse und ihre Nebenstraßen einzurichten, welches die Entwicklung des Handlungskonzeptes und dessen Umsetzung strukturiert und bestehende und zukünftige Finanzierungslinien von Bezirk, Land, Bund und Europa erschließt.

Ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für die Schloßstraße und ihre Nebenstraßen zu entwickeln, dass den Leerstand bekämpft und die Funktion als zentraler Einzelhandelsstandort ebenso stärkt wie Nutzungskonzepte für Kultur und Freizeit, die auch an positive Beispiele der Zwischennutzung anknüpfen. Dabei soll auch die Schloßstraße als Service-Standort der Verwaltung ausgebaut und die sozialen Probleme wie bspw. die Obdachlosigkeit und Verelendung in Zusammenarbeit von staatlichen und freien Trägern angegangen werden.

Ein Verkehrsleitkonzept – und Parkleitkonzept zu entwickeln bzw. das existierende weiterzuentwickeln um die Verkehrsflüsse in diesem Bereich zu optimieren.

Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufenthaltsqualität – klimagerecht, gerade auch im Sinne des Konzepts der Schwammstadt – in der Schloßstraße und den Nebenstraßen zu steigern, zum Beispiel durch Bänke, weitere Trinkbrunnen, Sonnensegel, Fassadenbegrünung, Entsiegelungsmaßnahmen der Grünflächen, Instandhaltung und Pflege des öffentlichen Raums. Hierbei spielt gerade auch die Aufwertung von öffentlichen Räumen eine wichtige Rolle, die von Teilen der Bevölkerung als „Angstraum“ wahrgenommen werden, wie bspw. der U-Bahnhof Schloßstraße.

Die Potentiale ikonischer Bauten im Bereich Schloßstraße, allen voran des Bierpinsels möglichst schnell systematisch in Wert zu setzen, bspw. durch die Ansiedlung eines Museums oder anderer kultureller Einrichtungen und hierfür

48 seums oder anderer kultureller Einrichtungen und hierfür
 49 auch die Eigentümer in Verantwortung zu nehmen, sowie
 50 die Möglichkeiten im Rahmen des bestehenden Denkmal-
 51 schutzes zu prüfen um die Entkoppelung einzelner Ele-
 52 mente (u.a. U-Bahnhof Schloßstraße, Bierpinsel, Joachim-
 53 Tiburtius-Brücke) zu ermöglichen.

54
 55 Die Schloßstraße auch als Ort von Straßenfesten zu nut-
 56 zen und sie dafür jeweils temporär für den Autoverkehr
 57 zu sperren.

58 Auch die Potentiale anderer Kooperationsformate wie
 59 bspw. der AG City für die Aufwertung des Standortes
 60 Schloßstraße unter gleichberechtigter Einbeziehung aller
 61 legitimen Interessensgruppen zu nutzen.

62

63 **Begründung**

64 Ebenso wie viele andere Einzelhandels- und Gewerbezen-
 65 tren leidet die Schloßstraße als zentrales Geschäftszen-
 66 trum des Berliner Südwestens unter einer Reihe von wirt-
 67 schaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Von
 68 reduzierter Kaufkraft durch Inflation, Geschäftsaufgaben
 69 aufgrund zu hoher Gewerbemieten bis hin zur massiven
 70 Konkurrenz durch den Onlinehandel, der die Ertragsla-
 71 ge des stationären Einzelhandels unter Druck setzt. Dies
 72 führt für die bisher stark vom Einzelhandel geprägten 1a
 73 Lagen der Schloßstraße zu einer Zunahme von Leerstand
 74 und zu einer Verarmung des Angebots. In dieser Situati-
 75 on braucht es eine vorausschauende Stadtentwicklungs-
 76 politik für die Schloßstraße, welches auch die entspre-
 77 chenden Nebenstraßen berücksichtigt und das über die
 78 Situation des Einzelhandels hinaus eine ganzheitliche Vi-
 79 sion für die Zukunft der Schloßstraße entwickelt und rea-
 80 lisiert. Während die Schloßstraße und ihre Nebenstraßen
 81 auf den ersten Blick nicht den Kriterien des Programms
 82 Berliner Quartiersmanagement entsprechen dürfte, wel-
 83 ches primär „negative Folgen von gesellschaftlicher Be-
 84 nachteiligung abmildern oder kompensieren“ soll, spricht
 85 vieles dafür, dass für dieses Programm entwickelte In-
 86 strumentarium für die Gestaltung der Schloßstraße für die
 87 Zukunft einzusetzen bzw. anzupassen. Zumal sich sozia-
 88 le Verwerfungen insbesondere durch Wohnungslosigkeit
 89 deutlich auch in der Schloßstraße zeigen. In den Randzei-
 90 ten und am Wochenende verödet die Schloßstraße und
 91 das Sicherheitsgefühl insbesondere älterer Mitbürger_in-
 92 nen sinkt. Dem könnte die Entwicklung eines integrierten
 93 Handlungs- und Entwicklungskonzeptes sowie die Eta-
 94 blierung eines Managementteams abhelfen.

95

96 Die in der Vergangenheit bereits ergriffenen Maßnahmen
 97 zur Verkehrsberuhigung dürfen nicht auf halbem Wege
 98 stecken bleiben sondern müssen - unter Einbeziehung der
 99 Nebenstraßen - weiterentwickelt werden. Dabei sind ins-
 100 besondere auch Verlagerungen des Verkehrs im weite-

auch die Eigentümer in Verantwortung zu nehmen, sowie die Möglichkeiten im Rahmen des bestehenden Denkmal- schutzes zu prüfen um die Entkoppelung einzelner Ele- mente (u.a. U-Bahnhof Schloßstraße, Bierpinsel, Joachim- Tiburtius-Brücke) zu ermöglichen.

Die Schloßstraße auch als Ort von Straßenfesten zu nutzen und sie dafür jeweils temporär für den Autoverkehr zu sperren.

Auch die Potentiale anderer Kooperationsformate wie bspw. der AG City für die Aufwertung des Standortes Schloßstraße unter gleichberechtigter Einbeziehung aller legitimen Interessensgruppen zu nutzen.

101 ren Umfeld mit in den Blick zu nehmen. Deutliche An-
102 strengungen sind erforderlich, um unter Berücksichtigung
103 der klimatischen Veränderungen die Aufenthaltsqualität
104 in der Schloßstraße weiter zu verbessern.

105